

Die Anwendung des Imperativzentrierten Focusing in der pädagogisch-sozialtherapeutischen Arbeit am Beispiel reaktiv depressiver Klientinnen

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit ist dem Phänomen der reaktiven Depression und seiner Bedeutung für pädagogisch-sozialtherapeutische Handlungsfelder gewidmet. Sie liegt ihrem Anspruch entsprechend im Schnittpunkt psychologischer und pädagogischer Theoriebildung sowie daraus resultierender praxisrelevanter Methoden.

Im Zentrum steht eine relativ neue pädagogisch-psychologische Interventionsform, das Imperativzentrierte Focusing. Es wurde aus der Theorie subjektiver Imperative entwickelt und stellt eine Methode zur Auflösung von Bewußtseinskonflikten zur Verfügung.

Die theoretische Untersuchung dieser Arbeit besteht aus folgenden Elementen:

- Zunächst wird kritisch eingeführt in die für die pädagogisch-sozialtherapeutische Betreuung reaktiv Depressiver relevanten Handlungsfelder der Sozialpädagogik und der Erwachsenenbildung. Beide Bereiche weisen, wenn auch aus verschiedenen Gründen, gegenwärtig Defizite in Theoriebildung und Methodenwahl auf. Es wird theoretisch nachgewiesen, daß das Imperativzentrierte Focusing potentiell für die Beseitigung der aufgezeigten Defizite bedeutsam sein könnte.
- Ebenso werden die wesentlichen psychologischen Depressionstheorien und die dazugehörigen Therapieformen aus der Perspektive der Theorie subjektiver Imperative untersucht. Es zeigt sich, daß verschiedene, in den einzelnen Ansätzen hervorgehobene Kognitionsinhalte reaktiv Depressiver die Struktur von Imperierungen aufweisen. Die Theorie subjektiver Imperative könnte dementsprechend einen Beitrag leisten zur gegenwärtig mancherorts geforderten metatheoretischen Synthetisierung verschiedener Schulen.
- Darüber hinaus werden im theoretischen Teil der Arbeit einige Annahmen zum Zusammenhang von Imperierungsprozessen und reaktiven Depressionen entwickelt.

Auf Grundlage der theoretischen Ergebnisse wurden drei Kategoriensysteme zur Erfassung der Imperierungen reaktiv Depressiver entwickelt und in die Auswertung einer im Anschluß durchgeführten empirischen Untersuchung einbezogen.

Die empirische Untersuchung ist der Anwendbarkeit des Imperativzentrierten Focusing auf reaktiv depressive Störungen gewidmet.

- Dazu wurde ein zehn Sitzungen umfassendes Gruppenprogramm entwickelt und an zwei Versuchsgruppen mit je acht reaktiv depressiven TeilnehmerInnen erprobt, um dessen Auswirkungen auf das Ausmaß imperativer Aufladung der Kognitionen, auf die Kognitionsinhalte sowie auf die subjektive Befindlichkeit reaktiv Depressiver zu prüfen.
- Insgesamt bestätigen die Untersuchungsergebnisse die Anwendbarkeit des entwickelten Programms. Es konnte gezeigt werden, daß dieses Verfahren zu einer signifikanten Abnahme subjektiv erlebter emotionaler Gestörtheit sowie der imperativen Aufladung und zur Vereinfachung imperativer Kognitionsinhalte führt.

Diese Ergebnisse lassen den Schluß zu, daß das Imperativzentrierte Focusing in der gemeindenahen Psychiatrienachsorge und darüber hinaus in weiteren pädagogisch-sozialtherapeutischen Handlungsfeldern Anwendung finden und dem gegenwärtig

theorieungebundenen Methodenpluralismus durch seine theoretische Fundierung entgegenwirken kann.